Waffenlobby an allen Fronten

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-903529

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fernduell

CARLO SCHNEIDER

detüchlein gleich für 10 Kollegen reserviert hat. Ausserdem beklagen die Griechen nun noch einen weiteren Verlust: ihre Würde. Sie werden demnächst den Preis dafür bekannt geben. Jedenfalls sollte die EU, wenn sie den Betrag vom Bancomaten holt, bei der Eingabe die Tastatur gut abschirmen. Unverschämt ist, dass die Wackelkandidaten vorschlagen, bei künftigen Zahlungen durch Telebanking doch gleich den Dauerauftrag einzurichten. Als nächster Staat könnte Italien bankrott gehen. Berlusconi hat nämlich einen Wackelkandidaten in der Hose. Ist der Euro unter all diesen Umständen noch zu retten? Unter uns: wenn Sie demnächst in Konstanz einkaufen, lassen Sie sich keine Euro zurückgeben – verlangen Sie das Retourgeld in Franken. Die Ratingagenturen bewerten zwar die Finanzinstitute für den Rettungsschirm mit Triple-A-Noten. Diese Diagnose kann aber durchaus auch bedeuten, dass die für eine Weile Schmerzen beim Wasserlassen verspüren. *(rs)*

Waffenlobby an allen Fronten

Calmy-Rey will Libyen mit Spezialisten für die Entwaffnung der Bevölkerung und für Minenräumung helfen. Bei solchen vollmundigen Ankündigungen der schmallippigen Frau zuckt der Schweizer Waffenlobby der Trigger-Finger. Die Waffenproduzenten haben auch ohne Friedensmissionen der Aussenministerin schon genug wirtschaftliche Sorgen. Denn der Grosskunde USA zieht sich ja leider an allen Fronten zurück, was für die Schweiz wirtschaftliche Ausfälle bedeutet. Wenigstens hat die Sicherheitskommission des Nationalrats gespurt und das internationale Verbot der umstrittenen Streumunition nicht ratifiziert.

Nun muss man dem blutigen Laien ja erst einmal erklären, was Streumunition überhaupt ist. Denn solche stand den Veteranen des «Dreizack»-Manövers ja seinerzeit noch nicht zur Verfügung, durften sie ja ihre Munition nirgends streuen, sondern mussten sie stets ordentlich aufräumen. Mit Streumunition kann man im eigenen Land selbst so viel kaputt machen, dass kein Gegner noch Interesse an der Besetzung hätte. Also etwa die Strategie, die Christoph Blocher mit der SVP fährt.

Vor allem Männer fürchten Streumunition, weil es dir die Hoden abreissen kann; sie entfaltet also dieselbe Wirkung wie eine Emanze, die mit einem Chauvi-Spruch angemacht wird. Sorgenvoll beobachtet die Waffenlobby die wachsende Konkurrenz von Privaten: So ist es nun gerichtlich erlaubt, auf Männer ab 150 Kilo zu schiessen und es Notwehr zu nennen, und immer aggressiver im Markt bewegen sich die neuen Mitbewerber, die mit Laserstrahlen Rega-Helis abschiessen. *(rs)*

Eurovision Song Contest

dddddddddddd
dddddddddddd
dddddddddddd
dddddddddddd
dddddddddddd
ffffffffffffffdddddddddddddddddd
ffffffffffffffdddddddddddddddddd
ffffffffffffffdddddddddddddrrr
ffffffffffffffdddddddddddddr
iiiiiiiiiddddddd
iiiiiiiiiiiiiiiiiiiid
iiiiiiiiiiiiiiiiiiiid
iiiiiiiiiiiiiiiiiiiid
iiiiiiiiiiiiiiiiiiiid

Beim diesjährigen Eurovision-Song-Contest wurden die Rätoromanen der Schweiz schon wieder übergangen. Das Rätoromanische war bisher nur einmal, nämlich 1989, vertreten. *(hpg)*

TEXTE: ROLAND SCHÄFLI, HANS PETER GANSNER